



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Klubhaus «Zur Geduld»

Gemeinde

Winterthur

Bezirk

Winterthur

Stadtkreis

Stadt

Planungsregion

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Marktgasse 22; Stadthausstrasse 59
Bauherrschaft Hans Ulrich Biedermann (1621–1732)
ArchitektIn Rittmeyer & Furrer, Robert Rittmeyer (1868–1960), Walter Furrer (1870–1949)
Weitere Personen Henry Bischoff (1882–1952) (Kunstmaler), Karl Edmund Walser (1877–1943) (Kunstmaler)
Baujahr(e) um 1690 – 1921
Einstufung –
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS B7795
Datum Inventarblatt 29.06.2018 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.

230ST05449

Festsetzung InventarRRB Nr. 5021/1980 Liste ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**ÖREB 14.09.2007 BDV Nr. 3033/2007 vom 15.08.2007
Beitragszusicherung**Schutzbegründung**

Das «Klubhaus zur Geduld», bestehend aus einem Vorder- (E. 17. Jh.) und einem Hinterhaus (1717), ist sowohl architektur- als auch sozialgeschichtlich von hohem Rang. Die zwei qualitativ gestalteten Fassaden aus dem 17. Jh. bzw. von 1921 sowie die gut erhaltene historische Innenausstattung der frühen 1920er Jahre verleihen dem «Klubhaus zur Geduld» eine grosse architekturgeschichtliche Bedeutung. Es handelt sich um eines der wenigen Gebäude in der Altstadt, das gegen die Marktgasse eine repräsentative Hausteinfassade aufweist. Die Fassade des Hinterhauses an der Stadthausstrasse zeigt eine 1921 modifizierte, klassizistische Gestaltung. Die Fassaden des Klubhauses, das zusammen mit dem Rathaus (Marktgasse 20, Stadthausstrasse 57; 230ST05391) die grösste zusammengebaute Gruppe überkommunaler Schutzobjekte in der Winterthurer Altstadt bildet, prägen sowohl das Bild der Marktgasse als auch das der Stadthausstrasse wesentlich mit. Die namhaften Winterthurer Architekten Robert Rittmeyer und Walter Furrer, zeichnen sich für den Umbau zum Klubhaus im Innern verantwortlich, die überlieferten Ausstattungselemente und historischen Oberflächen sind heute als einmaliges Zeugnis einer Innenausstattung eines bürgerlichen Versammlungshauses zu werten. Das Klubhaus «Zur Geduld» wurde in den 1920er Jahren als Versammlungshaus nach englischem Vorbild durch den wichtigen Winterthurer Kunstsammler und Mäzen Oskar Reinhart (1885–1965) gegründet. Als Privatbau ist es aus sozialgeschichtlicher Sicht ein wichtiger Zeuge für die neuen demokratischen Strömungen nach dem Ersten Weltkrieg, die sich schweizweit sonst eher durch die Gründung von Volkshäusern manifestierten.

Schutzzweck

Erhaltung der bis und mit 1922 gewachsenen Bausubstanz mitsamt den äusseren und inneren historischen Ausstattungselementen.



Klubhaus «Zur Geduld»**Kurzbeschreibung****Situation/Umgebung**

Das Klubhaus «Zur Geduld» befindet sich am nordöstlichen Rand der Altstadt. Der Baukomplex umfasst das Vorderhaus gegen die Marktgasse, das Hinterhaus gegen die Stadthausstrasse sowie einen Innenhof mit seitlichen, die beiden Häuser verbindenden Gängen. Das Klubhaus schliesst westlich an das Rathaus an.

Objektbeschreibung

Die als Hauptfassade gestaltete Natursteinfassade gegen die Marktgasse ist viergeschossig, das DG ist aus der Fassadenflucht zurückversetzt. Seitlich wird sie von zwei fassadenhohen Pilastern gerahmt. Das EG birgt in der Mittelachse das Eingangsportale mit reicher Portalarchitektur sowie zwei grosszügige, segmentbogenförmige Fenster. Das zweiflüglige Portal mit Oblicht wird von zwei Pilastern eingefasst, über dem Gebälk sitzt ein gesprengter Giebel. In diesen greift unmittelbar der darüberliegende Erker ein. Der reich mit Schnitzereien verzierte, hölzerne Erker zeigt in der Brüstung ein ovales Mittelfeld mit dem Hausnamen «Zur Geduld» und der Jahreszahl 1717. Das Dach des Erkers ist als welsche Haube ausgebildet. Das Portal und der Erker verleihen der Fassade einen eindrücklichen Mittelakzent. Fassadenbreite, durch Pfosten unterteilte Fensterreihen prägen das 2. und 3. OG; im 1. OG verbindet der Erker die beiden dreiteiligen Fenstergruppen zu einer durchgehenden Fensterreihe. Die Dachuntersicht ist mit Feldertäfer ausgestattet. Gemäss Quellen weist der Innenhof zwischen Vorder- und Hinterhaus u. a. Verbindungsbauten, einen Erker, Zwillings- und Drillingsfenster mit gotischen Kehlen sowie ein Rundbogenportal mit klassizistischen Türblättern und Oblicht auf. Die Fassade des viergeschossigen Hinterhauses gegen die Stadthausstrasse ist dreiaxsig befenstert. Das mit Quadermauerwerk ausgestattete EG mit abschliessendem Gurtgesims birgt in der Mittelachse eine Türe mit Segmentbogensturz, flankiert von je einem grossen Fenster mit ebensolchem Sturz. Ein neoklassizistischer, geschwungener Balkon im 2. OG akzentuiert die Mittelachse. Über dem Fenster zeigt ein barock gerahmtes Medaillon die Inschrift «Zur Geduld». Das Klubhaus weist laut Quellen eine reiche Innenausstattung auf, u. a.: Grisaillemalerei, künstlerische Ausstattung wie bspw. dekorative Malereien der Maler Bischoff und Walser aus den 1920er Jahren, Messingbeschläge an den Türen, Wandtäfer, Stuckbalkendecke, Marmorcheminée, spätbarocke Nussbaumtüre, Parkettböden, frühklassizistischer Turmofen.

Baugeschichtliche Daten

E. 17. Jh.	nachgewiesene Eigentümerschaft Christian Knus (o. A. – o. A.) und Metzger Joh. Meyer (o. A. – o. A.), die sich ein Vorder- und ein Hinterhaus teilen
um 1690	neuer Eigentümer: Stadtrichter und Eisenkrämer Hans Ulrich Biedermann, Ersatzneubau des Vorderhauses
1717d	Neuerstellung des Hinterhauses an der Stadthausstrasse, vermutlich mit Steinen des ehemaligen Klosters Mariazell auf dem Beerenberg bei Wülflingen, Bauherrschaft: Hans Ulrich Biedermann
Bis 1919	Diverse Umbauten in beiden Hausteilen
1919	Kauf durch Oskar Reinhart (1885–1965)
1920–1921	Umbau zum Klubhaus nach englischem Vorbild, in einzelnen Räumen künstlerische Ausstattung durch die Maler Henry Bischoff und Karl Edmund Walser, Architekten: Rittmeyer & Furrer
1947	Kleinere Umbauten und Renovationen
1954	Renovation der Fassade gegen die Marktgasse mit Überarbeitung des Sandsteinmauerwerks
1966	Aus dem Nachlass des am 16. September 1965 verstorbenen Oskar Reinhart erhält die Volkart-Stiftung das Klubhaus
1973	Kleinere Umbauten im Innern: Einbau von Toiletten und Garderoben im UG, der Lingerie im EG und Verlegung von Office und Toilette für das Personal ins 2. OG Architekten: Bosshardt Architekten, Winterthur
1980	Renovation des Erkers im 1. OG gegen die Marktgasse
1987	Umbau des Warenlifts, innere Umbauten, Architekt: Max Krentel (o. A. – o. A.)
1996	Ladeneinbau an der Stadthausstrasse, neue Heizzentrale, Verteilungen und Radiatoren, Architekten: Ulrich E. Isler (o. A. – o. A.) und Manfred Zirn (o. A. – o. A.), Winterthur
1998	Einbau einer Wohnung im 1. DG des Vorderhauses

Klubhaus «Zur Geduld»

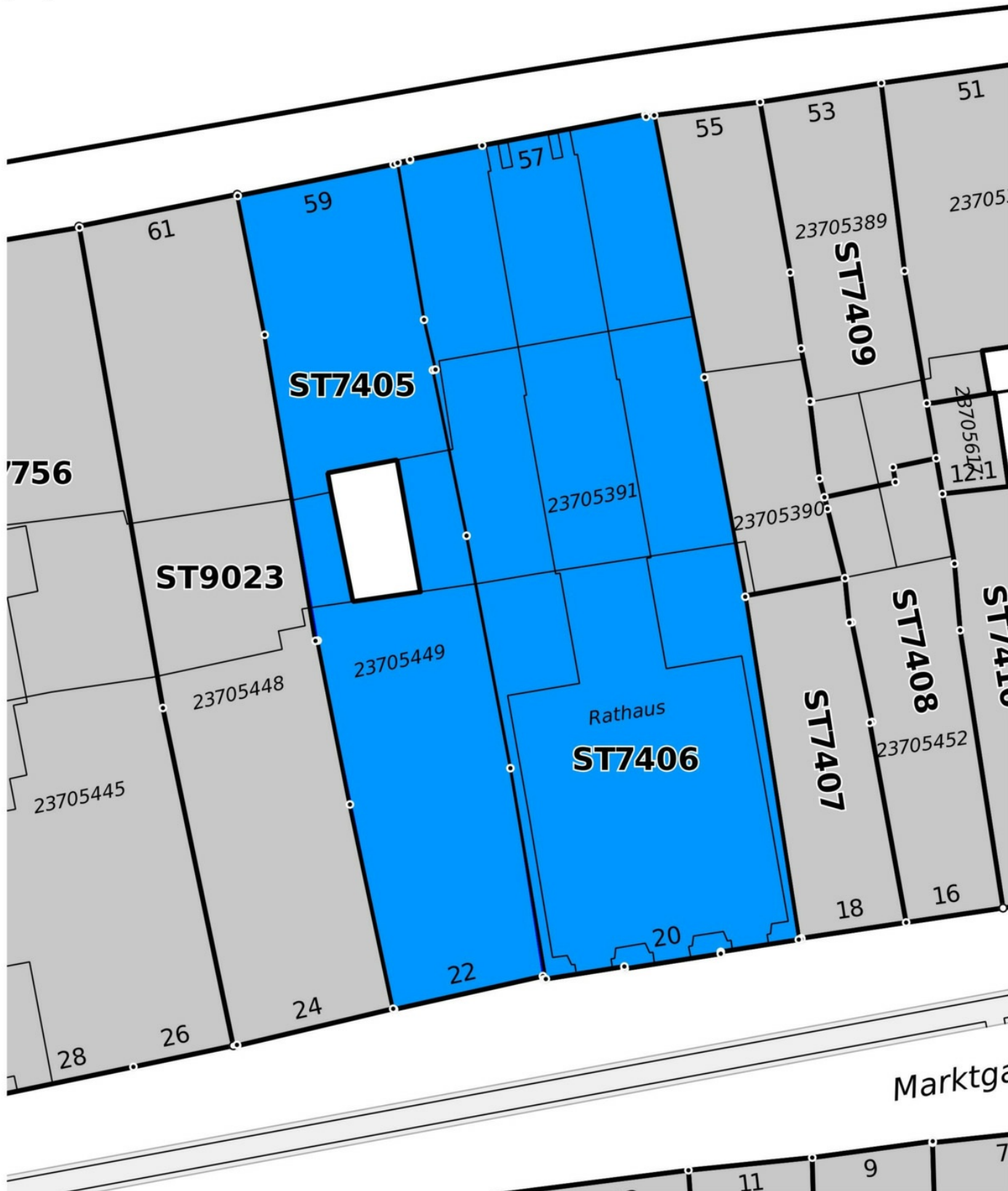
2000	Erneuerung der Kücheninfrastruktur
2003	Umbau und Renovation der Eingangshalle mit neuen Bodenleuchten und zwei Garderobenständern aus dem Lager der kantonalen Denkmalpflege Zürich, Umbau der Aborte, Architekten: Isler Architekten AG
2005	Hofsanierung mit Erweiterung der Terrasse, Architekten: Isler Architekten AG
2007 ff.	Einbau eines Fischgratparkettbodens in der Bibliothek, Umbau der Schaufenster gegen die Stadthausstrasse, erste Etappe der Freilegung der Grisaillemalereien an der Westwand des Damensalons sowie Restaurierung des Fischgratparkettbodens, Malerarbeiten an Wänden und Decke, Neubespannung der Täferfüllungen, Architekten: Isler Architekten AG
2009–2010	Renovation der Fassade gegen die Stadthausstrasse: neue, isolierverglaste Vorfenster aus Holz, Einbau einer Wendeltreppe, zweite Etappe der Freilegung der Grisaillemalereien an der Nord- und Ostwand des Damensalons, Architekt: Ulrich E. Isler (o. A. – o. A.)
2013	Renovation der Gesellschaftsräume im ehem. Hinterhaus, erstes bis drittes OG, Architekt: Ulrich E. Isler (o. A. – o. A.)

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Dendrochronologisches Gutachten Nr. LRD03/R5461T, 20.08.2003, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, LN501, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band VI, Winterthur, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel, 1952, S. 129–132.
- Heinrich Schlosser, Das Clubhaus zur Geduld in Winterthur, in: *Werk*, 1922, Nr. 9, S. 223–238.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Winterthur, Vers. Nr. 05449, 2002, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 49.
- Zürcher Denkmalpflege, 20. Bericht 2009–2010, hg. von Kantonale Denkmalpflege Zürich, Zürich/Egg 2015, S. 192–199.



ST6128



Klubhaus «Zur Geduld»



Klubhaus «Zur Geduld», Ansicht von S, 21.03.2017 (Bild Nr. D101130_88).



Klubhaus «Zur Geduld», Ansicht von N, 21.03.2017 (Bild Nr. D101130_87).